

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

28081

**D**er Dom ist eine Stiftung der Utrechter Bischöfe. Im engsten Zusammenhang mit der Entwicklung und Bedeutung der bischöflichen Macht in „dem Sticht“ (Land Utrecht) steht die Baugeschichte der Kirche. Wurde die Machtstellung der Kirchenfürsten durch die stetig wachsende Unabhängigkeit der Städte im eigenen Lande beeinträchtigt, oder war ein Krieg unvermeidlich geworden, um sich gegen die angrenzende mächtige Grafschaft Holland oder das Herzogtum Geldern zu behaupten, dann war es allein schon aus Geldrücksichten unmöglich, den Bau des Domes fortzusetzen. So ist es zu erklären, daß beinahe drei Jahrhunderte nötig waren, das große Bauwerk zu vollenden, das uns heute nur in bedeutenden Fragmenten erhalten ist.

Um die Baugeschichte des Domes zu verstehen, muß auch kurz erwähnt werden, welche Kirchen früher in seiner Umgebung ihren Platz hatten. Zu Beginn der Christianisierung des Landes war hier in Utrecht eine Kapelle gestiftet worden; neben dieser entstand unter dem Episkopat des hl. Willebrord (696) eine ursprünglich dem Erlöser geweihte Kathedrale; später wurde der hl. Martin von Tours der Patron, der seither Schutzheiliger des ganzen Utrechter Bistums blieb. Diese Kathedrale wurde 857 durch die Normannen verwüstet und erst unter Bischof Ansfriid (994—1010) wieder aufgerichtet. Als Altmünster erhielt sie sich das ganze Mittelalter hindurch neben dem neugestifteten Dom als zweite Kapitalkirche und wurde erst 1587 abgebrochen.

Schon Bischof Balderich (vor 929) hatte den Beschluß gefaßt, im Norden der alten Kathedrale eine neue Kirche zu bauen. Von dieser ist nur bekannt, daß sie gleichfalls dem hl. Martin geweiht war und, obwohl noch unvollendet, schon 944 in Verwendung stand; wurde doch der Bischof selbst hier 977 beigesetzt. Nach einem Brand im Jahre 1017 erfolgte